



Juli 2024

Ergebnisse Zukunftsrat #30

Der 30. Zukunftsrat am 24. Juli 2024 befasste sich, neben einem Austausch zum Sachstand der einzelnen Teilprojekte, mit dem Umgang mit den Bestandsgebäuden und Möglichkeiten der Übernahme durch den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg (BA F-K) oder der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH (WBM). Thema war auch der drohende Abriss der Garagen nördlich der Adlerhalle.

Umgang mit den Bestandsgebäuden

Die Senatsverwaltung für Finanzen sieht aus finanziellen Gründen keinen Verbleib der Bestandsgebäude außer des Gewerbehofs im Sondervermögen Daseinsvorsorge (SODA). Daher wurde in der Sitzung die Übernahme der Bestandsimmobilien durch den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg für Bedarfe von Fachämtern erörtert. Denkbar wäre auch die Übernahme und Bewirtschaftung von Teilflächen (Stallgebäude) am Baufeld Süd durch die Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte (WBM) oder die Weitergabe an andere Treuhänder*innen. Bezirksstadtrat Florian Schmidt (BA F-K) teilte mit, dass die Ergebnisse des Lernlabors „Betreiberkonzepte für Bestandsgebäude auf dem Dragonerareal“ vom 09. Juli 2024 geprüft werden und der Bezirk nach den Sommerferien den Prüfprozess für die Übernahme bestimmter Immobilien einleitet. Wichtige Schritte umfassen die Kontaktaufnahme mit der GSE gGmbH, Konsultation der Fachämter und Weiterbehandlung der Thematik im Raum- und Flächenkuratorium (RFK). Aktuell prüft die WBM eine mögliche Übernahme des „Gemeinwohl-Ls“. Bis zu einer möglichen Übertragung von Bestandsgebäuden in andere Fachvermögen oder andere Partner bleibt die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) Ansprechpartner.

Relevanz zivilgesellschaftlicher Räume

Die Senatsverwaltung für Finanzen (SenFin) hat die BIM damit beauftragt zu prüfen, ob der Abriss der Garagen als Nachtrag für die aktuellen Abrissmaßnahmen beauftragt werden kann. Angesichts dieser Information sensibilisierten Anna Kokalanova (ZusammenStelle) und Jan Stricker (VTR) für die Relevanz dieser und weiterer Flächen für das Handeln und Bestehen der zivilgesellschaftlichen Akteur*innen. Dabei hoben sie nicht nur den Erhalt der Flächen, sondern die Relevanz der nutzenden Akteure hervor.